

## **US bombardiert japanische Stadt: 12 Stunden vor Kriegsende**

Vor 80 Jahren wurde Kumagaya in Japan, nur Stunden vor Japans Kapitulation, von US-Feuerbomben getroffen. Überlebenserinnerungen und der bleibende Eindruck der Zerstörung prägen die Stadt bis heute.



Kumagaya, Japan, hat 80 Jahre nach dem letzten amerikanischen Brandbombenangriff noch immer Narben. Diese bleiben im Gedächtnis der Überlebenden, auf der Haut eines Mannes, der nur wenige Schritte von dem Ort entfernt lebt, an dem Hunderte ihr Leben verloren, und auf der Oberfläche einer Statue eines verehrten buddhistischen Mönchs. Am Abend des 14. August 1945 verwandelte sich die Stadt in eine Flammenhölle, und viele mussten ihr Zuhause verlassen.

### **Die verheerenden Angriffe auf Kumagaya**

Fast 90 amerikanische B-29-Bomber warfen in der Nacht vom 14. auf den 15. August 1945 etwa 6.000 Tonnen Napalm auf Kumagaya, Japan. Die daraus entstehenden Feuer, die Temperaturen zwischen 800 und 1.200 Grad Celsius erreichten, töteten mindestens 260 Menschen und verletzten 3.000 weitere. Schätzungen zufolge wurden fast 75 % der Stadt mit 47.000 Einwohnern dem Erdboden gleichgemacht.

Der letzte Bomber, der diese Feuersturm verursachte, verließ den Himmel über Kumagaya weniger als 12 Stunden bevor die Stimme von Kaiser Hirohito die bedingungslose Kapitulation Japans verkündete.

## **Erinnerungen an die Nacht der Zerstörung**

Die aktuelle Bewohnerin Kazumi Yoneda kam an diesem Tag zur Welt, kurz bevor die amerikanischen Bomber zuschlugen. Im Jahr 2020 veröffentlichte sie ein Gedichtband mit dem Titel „Der Tag, an dem ich geboren wurde“. Darin beschreibt sie:

„An dem Tag, an dem ich geboren wurde, verschlangen Flammen die Stadt. Meine Mutter brachte mich zur Welt, hielt mich fest – und stand unter den Ruinen ihres Hauses. Ihr Körper gab keine Muttermilch. Sie hielt ihr ständig weinendes Kind in ihren Armen.“

## **Die unendliche Angst vor dem Tod**

„Niemand möchte in den letzten Momenten eines Krieges sterben.“ Diese Worte stammen von Homer Bigart, einem Korrespondenten des New York Herald Tribune, der an Bord eines der letzten B-29-Bomber war, die Kumagaya angriffen. Der US-amerikanische Befehlshaber rechtfertigte die Mission, indem er erklärte, dass Kumagaya über wichtige Infrastrukturen wie einen Bahnhof und Fabriken für Flugzeugteile verfüge und somit

legitime Militärziele darstelle.

## **Die Erinnerungen der Überlebenden**

Kazue Hojo war sieben Jahre alt, als Kumagaya brannte. Sie lebte mit ihrer Familie in einem relativ glücklichen Zuhause, trotz der Kriegswirren. An einem Juni-Nachmittag teilte sie CNN Fotos ihrer Kindheit mit.

Als die Bombardierung begann, floh sie mit ihrer Mutter, ihrer fünfjährigen Schwester und ihrem zwei Monate alten Bruder zu einem Bahndamm, während sie den Brandbomben ausweichen mussten. Ihre Erinnerungen an diese Nacht sind schmerzlich, verschiedene Geschichten stammen von den Überlebenden, darunter auch ihre eigenen Erlebnisse von Trauer und Verlust.

## **Ein Vater, ein Wunsch und ein Sohn**

Im Sekijoji-Buddhisten-Tempel, an dem die Überreste der Zerstörung noch sichtbar sind, erklärt der 79-jährige Oberpriester Tetsuya Okayasu die Bedeutung einer verbrannten Statue des Kobodaishi – eines der respektiertesten buddhistischen Mönche Japans. Diese Statue, die das verheerende Erbe des Luftangriffs symbolisiert, erinnert an die Schrecken des Krieges.

## **Die moralische Frage des Krieges**

Die Brandangriffe auf Kumagaya sind Teil von General Curtis LeMays Strategie, die Japan während des Zweiten Weltkriegs erheblich schädigte. Er hatte das Kommando über die US-Bombertruppen in der Pazifikregion übernommen, nachdem frühere Luftangriffe als ineffektiv eingestuft worden waren. Die Frage bleibt, ob diese Angriffe sowohl militärisch als auch moralisch gerechtfertigt waren.

## **Wer ist verantwortlich?**

Trotz der Zerstörung durch die B-29-Bomber hegen die Überlebenden in Kumagaya keine Feindschaft gegenüber Amerika. „Kumagaya war einfach unglücklich, wir hatten Pech“, sagte Norihiro Ooi, Kurator der Kumagaya Stadtbibliothek. Der Krieg brachte eine Dynamik mit sich, der schwer zu widerstehen war, und viele fühlten sich machtlos.

## **Ein Zeichen des Friedens**

Ein kurzer Spaziergang vom Tempel entfernt befinden sich frische Wasserläufe, die durch Kumagaya fließen. An dem Ort, wo zahlreiche Menschen versucht haben, den Flammen zu entkommen, erinnert jetzt eine Statue an die Opfer. Susumu Fujino, der dort lebte und heute 83 Jahre alt ist, kümmert sich um seinen Garten und sieht die Blumen als Symbole des Friedens.

## **Besuchen Sie Kumagaya**

Kumagaya kann bei einem Besuch in Tokio als Tagesausflug eingeplant werden. Die meisten Stätten, die mit dem Brandangriff in Verbindung stehen, sind leicht von der Kumagaya Station aus zu erreichen. Informieren Sie sich im Voraus über den Besuch des Sekijoji Tempels, um die Statue zu sehen, und besuchen Sie das kleine Museum in der Stadtbibliothek, um mehr über die Geschichte des Angriffs zu erfahren.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**